

Absatzes fort hüpfend, einer anderen Steilung zutreibt. Hat er so eine grössere Höhe erklimmt, so lässt er sich einige Meter, zuweilen aus Kirchturmhöhe tief herunterfallen und beginnt dann von neuem seine Klettertour, die durch Hinflattern zu näheren oder weiteren Stellen unterbrochen wird. Ist so eine Oertlichkeit abgesucht, so hat unser Vogel im Thale oft weit zu fliegen, bis er zur nächsten kommt.

Sein Flug wird oft fledermausartig genannt; mich gemahnt er weit mehr an den der Schmetterlinge, wozu die runden Schwingen viel beitragen. Dies haben auch die Goralen erkannt, die den Mauerläufer treffend „Mentel“ (Schmetterling) nennen.

Villa Tännenhof bei Hallein, 20. October 1890.

## Ornithologisches aus Tirol.

Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla-Torre in Innsbruck.

(Fortsetzung.)

*Nyctale Tengmalmi* Gm. — Nach Mayr wie *A. passerina*; in Windischmatrei erbeutet (K!)

*Syrnium uralense* Pall. — Nach Mayr bei Kapau und in der Glene bei Lienz erlegt; wäre eine höchst interessante und nicht ganz unwahrscheinliche Aquisition für unsere Fauna.

*S. aluco* L. — Nach Mayr wie *A. passerina*; nicht selten (K!)

*Strix flammea* L. — Nach Mayr nicht selten; kommt in der Umgebung von Lienz vor (K!)

*Bubo maximus* Sibb. — Stand- und Brutvogel in den Steilwänden des Rauchkofels, Schlossberges u. s. w. bei Lienz M.; häufig (K!)

*Scops Aldrovandi* Will. — Hieher wohl die *Strix pygmaea*, von welcher H. Mayr schreibt: „sehr selten, ein lebendes Exemplar besitzt Herr E. Pegger hier.“

*Otus vulgaris* Flemm. — Nistvogel im Eichholz bei Kapau, in der Glene bei Lienz (M.); nicht selten (K!)

*Caprimulgus europaeus* L. — Nistvogel (M.); nicht selten in Wäldern (K!)

*Cypselus melba* L. — „Steinschwalbe“. An der Südseite der Steinwände des Rauchkofels, am Schwalbenstein (M.); ziemlich häufig in Windischmatrei (K!)

*Cypselus apus* L. — „Speier“. Nistet in hohen Gebäuden und Thürmen (M.); in Windischmatrei (K); doch auch in Lienz.

*Hirundo rustica* L. — Brütet 2- und 3mal (M.); sehr häufig (K!)

*H. urbica* L. — Wie vorige (M. K!)

*H. riparia* L. — Bei Windisch-Matrei (K!)

*Cuculus canorus* L. — Nicht selten und legt sein Ei oft unter den Sparren eines Stadthauses (M.); sehr häufig (K!)

*Merops apiaster* L. — Sehr selten, nur einmal gesehen worden (K!)

*Alcedo ispida* L. — Als Standvogel sehr sparsam vertreten an den wasserreichen Auen bei Lengberg und Kapau (M.); jetzt selten, früher häufig (K!)

*Coracias garula* L. — Zugvogel, selten (M.); kommt im Frühlinge ziemlich häufig als Strichvogel (K!)

*Oriolus galbula* L. — Zugvogel im Mai, besser vertreten (M.); brütet in manchen Jahren hier, da junge Vögel geschossen wurden (K!)

*Sturnus vulgaris* L. — Im Herbst und Frühjahr oft in Schaaren (M.); früher Durchzugsvogel, jetzt brütet er in den Gärten um Lienz (K!)

*Pyrhocorax alpinus* L. — „Steinkrähe“. Nistet in den Felsenklüften der Schleinitz, erscheint im Winter in massenhaften Schwärmen auf den Beeren des Griesdorns — wohl *Hippophaë rhamnoides* (M.); in Windisch-Matrei häufig (K!)

*P. graeculus* L. — In Dr. Kirchberger's Sammlung ohne nähere Angabe des Vorkommens.

*Lycos monedula* L. — Nistet in den Ruinen des Schlosses Wallenstein, früher auch im Schloss Bruck (M.); selten (K!)

*Corvus corax* L. — Nistet in den Hochgebirgen der Hof- und Leipnitz-Alm und erscheint bei Lienz nur in harter Winterszeit (M.); sehr häufig, besonders in Kals, Prägratten und Tauernthal (K!)

*C. corone* L. — Brut- und Standvogel, nistet in den Schwarzwäldern ringsum (M.); häufig (K!)

*C. cornix* L. — Häufig (K!)

*C. frugilegus* L. — Wie *C. corone* (M.); häufig (K!)

*Pica caudata* Boie. — Standvogel, nicht selten; nistet selbst in Hausgärten (M.); häufig (K!)

*Garrulus glandarius* L. — Standvogel, häufig (M.); häufig (K!)

*Nucifraga caryocatactes* L. — Selten (M.); im Hochwalde, wo die Arve steht, häufig (K!) Ich sah die Art im Tauernthale mehrmals.

*Gecinus viridis* L. — Nistet in den Laub- und Schwarzwäldern (M.); häufig (K!)

*G. canus* Gm. — Seltener, in Wäldern und Auen (M. K!)

*Dryocopus martius* L. — Nistet in den Hochwäldern, ringsum Standvogel (M. K!)

*Picus major* L. — Als Standvogel sparsam vertreten in Baumgärten, Wäldern und Auen (M.); überall (K!)

*P. medius* L. — Seltener (K!)

*P. minor* L. — Wie *P. major* (M.); selten (K!)

*Junco torquilla* L. — „Baumraffler“. — Nistet in hochstämmigen Frucht- und Wildbäumen (M.); häufig (K!)

*Sitta europaea* L. var. *caesia* Mey. — Nistvogel, überwintert (M.); ziemlich häufig (K!)

*Tichodroma muraria* L. — Nistet an sonnigen Felswänden, erscheint im Winter an Mauern und Kirchenthürmen (M.); im Hochgebirge überall (K!)

*Certhia familiaris* L. — Stand- und Nistvogel; (M) häufig (K!)

*Upupa epops* L. — Zugvogel, brütet an Waldrändern (M); häufig (K!)

*Lanius excubitor* L. — Sehr häufig, nistet auf der Ebene und an des Berges Abhängen auf hochstämmigen Bäumen und überwintert nicht selten einzeln (M); häufig (K!)

*L. minor* L. — Brutvogel; sehr häufig (M); selten (K).

*L. rufus* Briss. — Nistet auf Obstbäumen, selbst in Gärten zwischen Häusern (M).

*L. collurio* L. — Nistet in allen Dornhecken (M); sehr häufig (K!)

*Muscicapa grisola* L. — Kommt im Mai, nistet nicht (M); im Frühjahr ziemlich häufig (K!)

*M. parva* L. — Wie vorige (M).

*M. luctuosa* L. — Nach Dr. Kirchberger selten.

*M. albicollis* Temm. — Zieht im Frühling durch (K!).

*Bombycilla garrula* L. — Im Frühling selten und in kleinen Truppen; in der Sammlung ein Stück, das in Windischmatrei geschossen wurde (K!)

*Accentor alpinus* L. — An den Abhängen der Schleinitz, nicht selten im Herbst und Frühling im Thal (M); überall im Hochgebirge (K!)

*A. modularis* L. — Zugvogel, namentlich längs des Draufers. Ende März sichtbar (M); ziemlich häufig (K!)

*Troglodytes parvulus* L. — Brut- und Standvogel an Fusse der Berge und im Gebirge (M); überall Standvogel (K!)

*Cinclus aquaticus* L. — Standvogel, nistet an allen Bächen (M); überall häufig, nur von den Fischern bei der künstlichen Fischzucht beinahe ausgerottet (K!)

*Poecile palustris* L. — „Köthling“ Stand- und Brutvogel sehr allgemein (M); ziemlich häufig (K!)

*Parus ater* L. — Stand- und Brutvogel, zahlreich in den Wäldern (M); häufig in den Wäldern (K!)

*P. cristatus* L. — „Schopfmeise“. Wie vorige (M); häufig in Wäldern und Gärten (K!)

*P. major* L. — Ebenso (M. K!)

*P. coerules* L. — Brütet im Hofgarten zu Lienz, am Iselsberg u. s. w. (M); ziemlich häufig (K!)

*P. cyaneus* Pall. — Wurde nach Dr. Kirchberger einmal bei Lienz gesehen — ein Pendant zu *Syrnium uralense*.

*Acredula caudata* L. — „Schneemeise“. Nistet in der Glene, schon April; Herbst und Winter zahlreich in den Erlenuen bei Lienz (M); sehr häufig und in grossen Schaaren (K!)

*Regulus cristatus* Koch. — Nistet und überwintert in den Nadelwäldern des Isel- und Debanthales (M); häufig (K!)

*R. ignicapillus* Chr. L. Br. — Wie vorige Art (M); seltener (K!).

*Phyllopneste sibilatrix* Bechst. — Selten (K!)

*Ph. trochilus* L. — Häufig in Gärten (K!); hieher wohl auch *Sylvia rufa* des Mayr, die nach demselben „allseits am Rande der Berge und in der Ebene nistet.“

*Ph. rufa* Lath. — Seltener. (K!)

*Hypolais salicaria* Bp. — Selten; meist nur in dichten Gärten (K!)

*Acrocephalus palustris* Bechst. — Selten (K!)

*A. arundinaceus* Naum. — Häufig (K!)

*A. turboides* Mey. — Kommt alle Frühjahre; ob brütend? (K!)

*Locustella naevia* Bodd. — Ziemlich häufig (K!)

*Calamoherpe aquatica* Lath. — Selten (K!)

*C. phragmitis* Bechst. — Häufiger (K!)

*Sylvia curruca* L. — Selten (K!)

*S. cinerea* L. — Nistvogel in Wies- und Kleefeldern stark vertreten (M); ziemlich selten (K!)

*S. nisoria* Bechst. — Wurde einige Male im Frühlinge gefangen, aber selten (K!); Mayr's Notiz ist wohl nicht zutreffend.

*S. atricapilla* L. — „Schwarzplattl“ Kommt im April, nistet in Weiden, Schleh- und Mehlorn am Iselsberg und bei Kapau (M); brütet sehr häufig (K!) (Fortsetzung folgt.)

## Zur Charakteristik einiger Vogelnester und Vogeleiern und über die abweichenden Formen derselben.

Von Emil C. F. Rzehak.

(Fortsetzung.)

Sehr charakteristisch und nie zu verkennen ist das Nest der *Sitta europaea*, L. Sie nistet in Baumhöhlen, 4—20 M. hoch, deren Eingang bis auf das Schlupfloch ganz mit Lehm verklebt wird, welchen sie wie die Schwalben im Schnabel herbeiholt und mit ihrem klebrigen Speichel zu einer festen Wand verbindet. Das eigentliche Nest besteht nur aus lose aufeinander gelegtem dünnen Laub, auf das sie ihre 6—8, 17·4 Millimeter langen und 13 Millimeter breiten Eier legt. Diese sind auf weissem Grunde mit lichten und dunkleren rostrothen Punkten bestreut.

*Accentor modularis*, L. Aehnlich den Nestern der *Sylvia* ist das Nest der Heckenbraunelle; es ist schön und dichter gebaut als das der Grasmücken. Zur Grundlage dienen einige schwache Pflanzenstengel und viel Moos, während zur inneren Lage feine, dünne Grashalme, Haare und Federn verwendet werden, wodurch es sich kenntlich macht. Die Höhe der Anlage des Nestes ist  $\frac{1}{2}$ —2 Meter vom Erdboden. Die Eier sind grünspanfarbig, 5—6 an der Zahl und messen 20 Millimeter in der Länge und 14 Millimeter in der Breite. Mit den Eiern des Gartenrothschwanzes (*Ruticilla phoenicura*, L.) können diese Eier nicht verwechselt werden, da sie grösser, wenn auch von gleicher Farbe sind, sie sind blauer als die des Braunkehlchens, (*Pratincola rubetra*, L.).

So sehr sich die Nester die bei uns vorkommenden Hirundinidaen auf den ersten Blick ähnlich sehen, so sehr sind sie bei näherer Betrachtung von einander verschieden. Das Nest der *Hirundo rustica*, L. besteht aus Schlamm, der mit viel kurzen Strohhalmen verknüttet und mit dem klebrigen Speichel zu einer festen Wand gekittet ist. Oben ist dasselbe offen, innen sehr weich mit zarten Halmchen, Haaren und Federn ausgelegt, zuweilen enthält es auch etwas Moos. Die Nester bringt diese Schwalbe gerne im Innern der Häuser an, in Hausböden, Viehställen, Scheuern; aber auch ausserhalb der Häuser, doch nie so gedrängt wie die Hausschwalbe, *Hirundo urtica*, L. Die Eier sind auf weissem Grunde rothbraun und ein wenig graublau getüpfelt; sie ähneln sehr denen der Spechtmeise, sind aber lebhafter gefärbt und auch grösser, nämlich 19·7 Millimeter lang und 13·2 Millimeter breit. Während die erste Brut 6 bis 8 Stück Eier zählt, hat die zweite nur 3—4. Stück.

Während die Rauchschatelbe den Schlamm mit viel Stroh verknüttet, ist dies bei der Hausschwalbe nicht der Fall. Das Nest der Letzteren ist aussen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Tirol. 276-277](#)